



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. CLXXXVI den 3. Augusti 1748 { }
[16.07.1748-28.07.1748] [03.08.1748]**

Num. CLXXXVI.
Sambstägiger

EXTRA-
Friedens-
Kriegs-
Mit Ihro
Kaysrl.
allergnädigstem



ORDINAIRE
und
Courier.
Königlich-
Majestät
Privilegio.

Mürnberg, den 3. Augusti, 1748.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felscheffers seel. Erben.

Wien, 27. Julii.

Der Kaysrl. Hof hat vorgestern früh dem Gottesdienst wegen des Festes St. Jacobi in der Hof-Capelle zu Schönbrunn abgewartet, nach diesem haben sich Ihro Majestät der Kaysrl. mit einigen Ministern auf den Mathematischen Thurn zu denen Unter-Tesutern begeben, und allda die Sonnen-Finsternuß in hohen Augenschein genommen. Der Herr General, Baron von Bretlach, ist dieser Tagen von Petersburg alhier angelanget, und hat derselbe bereits bey dem Kaysrl. Majestäten seinen mündlichen Rapport abgestattet. Hingegen stehet der hiesige Englische Envoye, Marquis de Robinson, in procinctu zu seinen König nach Hanover, und von da nach Aachen als zweyter bevollmächtigter Minister abzugehen. Wie

lang nun der König von Engeland noch zu Hanover, (allwo der Königi. Hof täglich zahlreicher wird,) verbleiben möchte, ist dato nicht wissend, man vermuthet aber, daß derselbe biß zum völligen Friedens-Schluß allda verharren dürfte, zumahlen man von Aachen vernimmt, daß die dortigen Ministern in ihren besondern Friedens-Conferenzen fortfahren, jedoch zu dato alles in Geheim gehalten werde. Bevor die Nachricht des publicirten Waffen-Stillstandes in Indien angelanget, haben die Engländer noch viele Französische Kauffarthey, und andere reich beladene Schiffe hinweggenommen. Abzuziehens soll der Graf von Sachsen abermahlen um die Herzogl. Würde von Curland ein starker Competent seyn, und Frankreich ihm alle Assistenten hierzu versprechen.

Stockholm, den 16. Julii.

Se. Majestät der König, befinden sich nun wieder ziemlich wohl, und würden, zufolge Dero besondern Leutseligkeit, auch gestrigen Tages in eigener Person der Cron-Prinzessin Königl. Hoheit, weaen Dero hohen Namens Tage, die Gratulation abgestattet haben, wann Dero Gesundheit verstaten wollen, sich nach dem sonst angenehmen Friederichs-Hof, woselbst Höchst-Dieselbe mit Sr. Königl. Hoheit dem Erb Fürsten sejourniret, sich zu begeben. Die Königl. Garde campiret anjehö ohnweit hiesiger Stadt, woselbst Se. Königl. Hoheit, als Chef dieses Regiments, sie täglich ererciret, und ehestens mustern wird. Die Königl. Artillerie macht auch daselbst ihre Kriegs-Übungen. Damit die See-Leute, welche Schwedische Unterthanen sind, nicht so leicht unter fremden Flaggen dienen mögen, so ist ihnen angedeutet worden, daß, wann sie zu Alger, Tunis Tripolis etc. aufgebracht würden, sie nar nicht gehenden mögen, daß von hieraus die Ranzien erfolgen sollte. Sie hätten sich einzig und allein an ihre Redders zu halten, und, wann dieselben ihnen kein Lösegeld bestimmt, würden sie es sich selbst zu danken haben, wann sie in der Slavery verbleiben. Damit die Brand-Assicuranz desto besser anwachsen möge, so ist derselben bewilliget worden, daß sie das auf die einzeichnende Häuser fallende Prämium vorschießen möge; sie solle aber, wenn der Eigenthümer des Hauses in schwache Umstände gerathen mögte, die Präferenz vor allen andern Creditoren, wegen eines sothanen Vorschusses, sowohl in Ansehung des Capitals, als auch der Interessen haben. Die Magazine der Ost-Indischen Compagnie sind aufs neue mit einer reichen Ladung vermehret worden, nachdem, zuferge der von Gorhenburg eingegangenen Nachricht, das Compagnie-Schiff Adolph Friedrich vor 2. Tagen daselbst glücklich eingetroffen, und nur gar wenige von dessen zahlreichen Besatzung verlohren. Von Tornos aus Lapp-

land hat man vernommen, daß gegen den 12ten des letztabgewichenen Monats, sich verschiedne vornehme Herren daselbst einaefanden hätten, um die daselbst keinem Untergange unterworfenen Sonne mitten in der Nacht wahrzunehmen.

London, den 20. Julii.

Nachdem die Spanische Crone den Präliminair-Friedens-Articula völlig begeretret; so wird morgen von Seiten der Lords-Regenten eine Proclamation, den Stillstand der Waffen mit dieser Crone anbetreffend, bekannt gemacht werden, und kurz darauf wird man die nöthigen Pässe zu einem freyen Commercio zwischen den beyden Nationen bewilligen. Am Dienstag Abend wurden 2. Staats-Bothen, einer nach Hannover, und der andere nach Rachen, mit sehr wichtigen Depeschen, das allgemeine Friedens Werk anlangend, abgefertigt. Die Herzogin von Newcastle trat vorgerstern ihre Reise nach Hannover an. Der Lord Baltimore und verschiedene andere vornehme Personen, sind im Begriff, nach Frankreich zu reisen. Den 13. sind noch 200. Arbeits-Leute, die den Krieg über zu Woolwich gearbeitet, abgedankt. Es ist aber im ganzen Königreich Ordre ergangen, mit dem Zurückschicken der Arbeiter an den Schiffen einzuhalten, wovon man jedoch die Ursache nicht weiß. Das Kriegs-Schiff, Margate, welches vor einiger Zeit ausgeschiedet worden, dem Gouverneur von Gibraltar die Nachricht von der Unterzeichnung der Präliminarien zu überbringen, ist allda glücklich angelanget. Mit einem Schiffe, so von St. Catharina zu Bristol angelanget, vernimmt man, daß unsere Kriegs-Schiffe und Capen in America würdlich 30. Französische Schiffe, die von Martinique zurück gekommen, weggenommen, und an die Inseln Porto Bento aufgebracht, und weil dieselben noch vor der Zeit, ehe der Waffen Stillstand angegangen, genommen sind; so werden sie gewiß für rechtmäßige Prijsen erkläret werden. Briefe von Barbados

dos

das bekräftigen diese Nachricht. Das Gerücht
 läuft, daß der Admiral Knowles die Spanische
 Flotte, so kürzlich von Cadix abgefertigt, auf-
 gefangen, und verschiedene reichbeladene Schif-
 fe weggenommen. Diese Zeitung ist aber
 noch nicht gewiß, eben so wie die, welche schon
 vorhin von diesem Admiral gemeldet worden,
 indem man noch keine Bestätigung davon er-
 halten. Die Kriegs-Chaloupe, der Drache,
 langte am Montage von Jamaica zu Spithead
 mit Depeschen für die Regierung, und mit ei-
 ner grossen Summe Geldes für die Rechnung
 unserer Kaufleute an. Die Chaloupe war den
 23. May abgefertigt, und es waren allda schon
 verschiedene Schiffe von London angelanget.
 Mit Briefen aus Schropshire und Staffordshire
 vernimmt man, daß die Heuschrecken in diesen
 Gegenden vielen Schaden angerichtet. Sie ha-
 ben die weisse Blüte von den Kirschen und an-
 dern Bäumen verzehret, so daß wir dieses
 Jahr nicht viel Cyder bekommen werden. Die
 Eichbäume haben dabey das weisse gelitten,
 und sind fast alles Land beraubt worden. Die
 Vieh-Seuche hingegen höret gänzlich auf, und
 aus allen Provinzen heisst es, daß die Heu- und
 Korn-Ernde unverbessert ist. Briefe aus
 Edinburg vom 11. dieses, melden, daß der
 Magistrat dieser Stadt eine sehr löbliche Res-
 olution gefasset, kraft welcher er erkläret hat,
 daß er inskünftige für die Entscheidung keiner
 einzigen Sache, von was für Beschaffenheit
 sie auch seyn mögte, Geld nehmen wolle, und
 daß alles dasjenige, was ehemals bey derglei-
 chen Gelegenheiten, unter den Namen von Emo-
 lumenten oder Erkenntlichkeiten bezahlet wor-
 den, sollte abgestellt werden. Die Societät
 zu Dublin hat unter den Preisen für dieses Jahr
 auch folgendes aufgesetzt: Nämlich derjenige,
 der sich unternehmen will, zwei Papier-Müh-
 len zu bauen, da die Materialien und der Bau
 einer jeden nicht über 500. Pfund kommt, soll
 einen Preis von 10. pro Cent erhalten. Weil

in Irland alles sehr wohlfeil ist, so könnte sol-
 ches allda vielleicht gar wohl angehen.

Warschau, den 20. Julii.

Vorgestern war Gala am Hofe wegen des
 Geburts-Tages Ihro Königl. Hoheit, der Chur-
 Prinzessin, welche an solchem Tage in Dero 25.
 Jahr getreten. Der Goimode von Kalisch,
 Kozyminski, welcher den Abend zuvor hier
 angelanget war, wurde Vormittags von Sr.
 Majestät dem Könige zur Audienz gelassen, und
 sehr gnädig empfangen. Abends war Aparte-
 ment bey Ihro Majest. der Königin. Gestern
 erlustigten sich Ihro Majestäten nebst verschiede-
 nen Herren und Cavaliers des Hofes, mit Scheis-
 sen-Schießen, wobey Sr. Excellenz der Pres-
 mier-Minister den ersten Preis wiederum er-
 hielt.

Haag, den 27. Julii.

Es ist alhier eine Sache in dem Werk, wo-
 mit sich die General-Staaten und der Staats-
 Rath des Prinzen und Statthalters sehr be-
 schäftigen: Sie betrifft die Umschmelzung ver-
 schiedener Artikel des alten Handlungs-Trac-
 tats mit Frankreich, und eine neue Einrich-
 tung derer Rechte, so wegen der Französischen
 und Holländischen durch Brabant gehenden
 Waaren bezahlet werden. Es scheint, daß
 der Hof zu Versailles die Sache auf einen sol-
 chen Fuß setzen wolle, daß das, was beym Zoll
 zu Paris visitiret und gestempelt worden, nicht
 aber geschmet und wieder besichtiget werde, als
 an dem Ort der Bestimmung in Holland. Also
 sollte es auch in Ansehung dessen, was von Hol-
 land nach Frankreich gehet, gehalten werden,
 wohl zu verstehen, wann nur an einem Comp-
 toir das Recht bezahlet ist, welches nach dem
 Tarif reguliret und verordnet worden. Aus
 dieser Verfassung siehet man, daß Sr. Majes-
 tät der König in Frankreich, in kurzer Zeit
 Dero Unterthanen wegen des durch den Krieg
 erlittenen Nachtheils Schadlos setzen wollen.
 Und wie nun die Sache auf der einen Seite der

Handlung nicht geschehen kan, so wird die Republik und England selbigen Vortheil ziehen. Allein wann dieses zum Effect käme, und Frankreich dieser Streich gelänge, so wäre es gewiß, daß das Haus Oesterreich dadurch den größten Schaden litte; Als der sieben Jährige blutige Krieg solches verursacht habe. Dann wie viel Millionen würde dieser Hof dadurch nicht jährlich verlustig seyn? Obgleich der Herr von Verelst, ein Glied des Holländischen Staats-Raths, als Deputirter von dem Holländischen Hofe nach Frankreich gesendet worden, nicht allein die Einräumung der eroberten Plätze der Republique zu beschleunigen, sondern auch auszuwirken, daß man mit Erpressung der Contributionen einhalten mögte, so bekümmert man sich doch in Paris weder um das eine noch um das andere. Der Marquis de Puissieux und der Abt de la Ville trösten indessen besagte Herrn von Verelst, daß der erste Punkt bey der Rückkunft des Courriers, den der Spanische Minister zu Aachen den 6ten dieses Monats an Se. Catholische Majestät abgefertiget hat, bewerkstelliget werden sollte. In Ansehung des andern, verordnen die in Holländisch-Fländern, Bergen op Zoom, Maastricht, u. d. befindliche Generals, von Zeit zu Zeit den Einwohnern gewaltige Abdrücke, um selbige bis aufs Mark gleichsam auszufaugen, welches ein Zeichen ist, daß sie noch keine gemessene Ordres haben, in Ansehung dieser Armen und fast an dem Bettelstab gebrachten Leute, glimpflich zu verfahren.

Lüttich, den 27. Julii.

Die in dem Limburger Land in den Cantonirungs-Quartieren gelegene Infanterie, ist zwar aus denselben aufgebrochen, und hat sich nach jener Seite der Maas herüber gezogen, es hat aber an statt dieser Infanterie, ein Detachement Französischer Cavallerie besagte Cantonirungs-Quartier wieder bezogen. Es gehet hier das Gespräch, daß der Marschall von Sachsen groß-

se Hoffnung habe, durch Recommendation Ihrer Majestät des Königs in Frankreich, und Ihrer Majestät des Königs von Pohlen, Herzog von Curland zu werden.

Coln, den 28. Julii.

Es sind in hiesiger Stadt verschiedene Kayserlicher-Meister und andere Officiers aus der Kayserlichen Armee bey Ruremond angelanget, welche Befehl haben sollen, ein Lager für einen Theil gedachter Kayserl. Armee zwischen hiesiger Stadt und Ruremond abzuzeichnen. Diese Kayserliche Armee hat vorgestern angefangen aus ihrem Lager bey Bartel aufzubrechen, und den Marsch gegen den Rhein-Strom anzutreten. 19. Regimenter von bemeldter Kayserl. Armee sollen hier, die übrige Regimenter aber bey Neuwied den Rhein passiren, und so lange es die Witterung leidet, campiren.

AVERTISSEMENT.

Es sind abgemahlen mit Königl. allergnädigst. ertheilten Frey-Pässen verschiedene Ungarische rothe Weine anhero gekommen, welche, ob sie gleich noch besser, als vorige sind; dennoch nicht höher, als vorst. 24. der Aumer verkauft werden sollen. Die Adresse ist bekanntermassen in den Wein-Stadel auf dem Neuen-Bau, als woselbst diese gute und wohlfeile Weine fort hin beständig zu haben seyn werden, folglich jedermann zu allen Zeiten damit bedienen worden kan. Und in öffentlichen Schencken sind solche zu bekommen, bey den blauen Schiffsen, und bey der blauen Fische; die Maas vor 32. fr.

AVERTISSEMENT.

Bev Leonhard Zigmann, Buchbinder gegen den goldenen Schild über, im Plattners Hslein wohnhaft, ist eine Bücher-Lotterie von Historisch- und Theologischen Büchern eingerichtet, worinnen kein Fehler, und wollen viele Lateinische darunter, so ist solche eingerichtet, daß sowohl von Deutschen als Lateinischen Loose zu haben sind, davon kostet jedes 2. fr. Desgleichen sind viele Disputationen, Bände, sowohl Theologisch, Philosophisch als Philologische, nebst andern guten Büchern; ebenfalls als eine Lotterie eingerichtet, und kostet das Loos davon 1. fr. Der Anfang damit wird Montags den 5. August gemacht und damit alle Tage fortgefahren, nachgehends aber die übrigen an den Weißbirenden verkauft werden.